



If I Had A Ham

GIBSON DAVE GROHL SIGNATURE 335

Kurt Cobain spielt im Himmel, doch sein alter Kumpel Dave erfreut sich und seine Fans auf Erden mit regelmäßigen musikalischen Ereignissen. Dave Grohl ist ein Spitzen-Trommler, den mit Sicherheit viele gerne in ihrer Band hätten, und wahrscheinlich der erste, dem Gibson eine Signature-Gitarre spendiert. O. K. – die Foo Fighters liefern schon ein ordentliches Gitarrenbrett ab und einige Riff-Ohrwürmer sind auch dabei, doch das eigentliche Ereignis ist, dass man wieder Zugriff auf ein Trini Lopez Standard Modell erhält.

Von Axel Heilhecker



mer

Gibsons Custom Shop Modellserie „Inspired By“ wartet mit dem „Dave Grohl Signature Model“ auf. Dave spielt gerne auf seiner Trini Lopez Standard von 65, einem nach wie vor illustren Gibson Semi-Acoustic-Player. Dass solche Geräte „Heavy-kompatibel“ sind, wird alte Hasen nicht verwundern, Kids hingegen haben eher Solidbody-Bretter vor Augen, wenn sie an die Bestückung ihrer Idole denken. Gibson hat nun quasi eine Signature der 1960er Jahre zur einer Signature 2008 gemacht: diesmal eine Trini Lopez Standard, nicht etwa in rot, sondern in Pelham Blue, einer Metallic-Lackierung, die zugegebenermaßen wirklich gut gelungen ist. Alternativ wird auch

eine Ebony-Lackierung angeboten. Von 1964 bis 1971 gab es die Trini Lopez Standard, neben dem Signature Deluxe Modell, welches an das „Barney Kessel“ Modell – eine Archtop Jazzgitarre mit zwei Cutaways – angelehnt worden war. Auffallende Merkmale der Standard waren die Diamond f-Löcher, die Diamond Split Inlays auf dem Rosewood-Griffbrett und die von der Gibson Firebird bekannte lange Kopfplatte mit den Mechaniken (Fender-like) ausschließlich an der Oberkante. Ansonsten finden wir hier ES-335 in Reinkultur. Trini Lopez war in den 1960ern der absolute Latin-Superstar, hatte weltweit No.1 Hits wie seine Coverversion von Pete Seegers „If I Had A Hammer“ oder eben „La Bamba“, ein Feten-Renner bis in die 1970er. Und er avancierte auch noch zum Leinwand-B-Star neben Leuten wie Frank Sinatra. Wie man sich denken kann, spielte er nicht den Blues, sondern Latino-mäßigen Rock'n'Roll: clean und druckvoll.

Sechssaitiges Schlagzeug

Druckvoll klingt es auch bei Dave Grohl, allerdings bekannterweise ja mehr im Grunge-Stil. Der kräftige Mahagoni-Hals der 335, welcher traditionsgemäß in einem Block durch den Ahorn-Body weitergeführt wird und der ABR1-Bridge als Sustain garantierender Schwingungsträger dient, kommt einem dynamischen und Schlagzeuger-ähnlichem Spiel absolut entgegen. Dass die 335 unterschiedlichste Stilrichtungen, von Beatles bis Larry Carlton bedienen kann, dürfte hinlänglich bekannt sein. Schön, dass sie mit Dave Grohl ihre harte Seite einem breiten Publikum vorführen darf. Die Rundum-Lackierung im Stile einer „All Gold“ gibt wohlmöglichst noch etwas Brillanz im psycho-akustischen Bereich hinzu. Tatsache ist aber, dass die Burstbucker 1 und 2 sowohl für den Foo Fighters-Sound als auch für bluesig Jazziges gut geeignet sind. Gewohnt ist man ja die „Classic 57“-Bestückung in diesem 335-Zusammenhang. Die klingen vielleicht etwas offener und dynamischer im Verhältnis zu den im Höhenbereich fokussierenden, vollmundigen und etwas rockigeren Burstbuckern. Beim Zurückdrehen des Volume-Reglers bleiben noch erstaunlich viele Höhen erhalten – ein seltenes Phänomen, meistens nur bei alten Gibsons anzutreffen. So eignen sich alle Pickup-Kombinationen für verschiedenste Heavy-Riffs. „Here Comes My Hero“, „Teenspirit“ und wie sie alle heißen... Alles erklingt präsent, durchsichtig und drückend.

So streben nicht nur die Gain-freudigen Spieler der kalifornischen Sonne entgegen, sondern auch Funk-, Soul- oder Jazz-Musiker, falls sie Gelegenheit finden, das Teil anzupspielen. Dieses Modell ist wirklich funky! Wem Schlagzeugspielen zu langweilig wird, weil zu weit vom Bühnenrand entfernt, dem kann hier mittels eines neuen Betätigungsfeldes unter Beibehaltung bereits erlermter rhythmischer Energieübertragung geholfen werden. Gerade weil man keinen Kondensator zum Höhererhalt am

DETAILS

- Hersteller:** Gibson
- Modell:** Dave Grohl Signature 335 in Pelham Blue
- Herkunftsland:** USA
- Gitarrentyp:** Semi-Acoustic Archtop
- Korpus:** Ahorn
- Decke:** Ahorn
- Hals:** Mahagoni
- Halsprofil:** D
- Halsbefestigung:** verleimt
- Griffbrett:** Rosewood
- Griffbretteinlagen:** Diamond Split
- Bünde:** Standard Jumbo
- Mensur:** 24 3/4 Zoll
- Halsbreite 1./12. Bund:** 42 mm/50 mm
- Pickups:** Burstbucker 1 und 2
- Steg:** ABR 1 Bridge
- Mechaniken:** Grover
- Gewicht:** 3,4 kg
- Listenpreis:** 3.400 Euro
- Zubehör:** Dave Grohl Signature Passport und signiertes Case
- Getestet mit:** Fender-, Marshall- und Rivera-Amps sowie Line-In-Equipment
- Vertrieb:** Guitar Point

www.guitarpoint.de
www.gibson.com



Volume-Poti braucht, klingt cleane Rhythmusarbeit mit Hals-Pickup ziemlich gerade und offen. Kleine funky Lines werden, auf Steg geschaltet, angenehm Gibson-typisch leicht naseleind wiedergegeben. Das alles ist hervorragend geeignet, um Rhythmisches musikalisch und bühnentauglich umzusetzen. Der Hals ermöglicht einem auf altbewährte Weise Virtuosen in gleichmäßigem Spielfluss darzubieten, so dass eben auch Jazzler bestens klar kommen könnten. Erwähnt sei hier noch, dass dieses auf 250 Stück limitierte Modell mit der Seriennummer 163 recht trocken und abgehangen für eine neue Gitarre klingt. Man spürt regelrecht, wie jedes erneute Spielen das Instrument mehr in Stimmung und Schwingung versetzt. Ein gutes Zeichen!

Optischer Knaller

Dieses Modell wird wahrscheinlich ein Renner aus verschiedenen Gründen: einmal aus den gerade beschriebenen klanglichen Gründen, dann aber auch wegen der

leidenschaftlichen Ausstrahlung des Modells. Ein Trini Lopez-Modell in solch einer Lackierung ist jetzt schon ein Evergreen und ein optischer Knaller. Ob man sich gerne mit einem so auffälligen Signature-Modell einer noch lebenden, überaus akzeptierten Größe zeigen will, ist Geschmacksfrage und trennt Sammler und Fans von Spielern, die ihren eigenen Duktus entwickeln wollen. Ich weiß nicht, wie oft die diversen Steve Vai-Modelle verkauft wurden, aber es müssen Unmengen sein!!! Gesehen habe ich bisher nur Steve Vai selbst damit. Oder das SRV-Modell von Fender, wie steht es damit? Mal schauen, wie sich das mit dieser Grohl entwickelt. Vielleicht enthält sie doch einen etwas erhöhten Suchtfaktor in Bezug auf Bühnenpräsenz, denn die Gitarre erscheint klassisch und auffällig zugleich, was sie für eine Serienproduktion durchaus geeignet macht. Die 250 hergestellten Exemplare sind wahrscheinlich schon vergriffen und verschwinden vermutlich zu 50 Prozent in den Vitrinen süchtiger Sammler. ■